

ein bedeutendes und in die Augen fallendes Bauwerk gewesen ist, welches an Stattlichkeit dem von Marienwerder nicht viel nachgestanden haben kann. Daher ist es auch erklärlich, daß außer seinem eigenen Standorte bei der „Kämmerei auf dem Danziger Keller“ noch verschiedene andere Oertlichkeiten seiner Nachbarschaft nach ihm benannt worden sind. Zu diesen gehören außer dem bereits genannten „Stallspeicher am Danziger Keller“ der jetzt noch stehende sogenannte gelbe Thurm am Gesecusplatze und ein anderer, im Jahre 1800 abgebrochener Mauerthurm, welcher zwischen jenem und dem Danzker stand. In den Magistratsacten wird jeder dieser Thürme abwechselnd „Danziger Thurm“, „Danzigerkeller-Thurm“, „Danzigerkeller-Gefängniß“, auch bloß „Danziger Keller“ genannt, und im alten Feuerkataster werden beide Thürme mit dem Stücke der sie verbindenden Stadtmauer aufgeführt als „Cämmerei-Frohnveste am Danziger Keller“.<sup>59)</sup> Diese verschiedenen Benennungen einer Reihe von Localitäten mit der Stadt Danzig in Verbindung bringen zu wollen, würde vergebliches Bemühen sein, dagegen liegt es sehr nahe, ihre Entstehung auf den Danzkerkeller, den Keller des Danzkers oder im Danzker, zurückzuführen. Das räumliche Verhältniß der in Rede stehenden Localitäten zu dem Danzkerkeller ist in verschiedenen ihrer Benennungen durch die Präpositionen „an“ und „auf“ angedeutet und auch schon dadurch ein Fingerzeig zur Auffindung des eigentlichen Standortes des Danzkers gegeben. Wenn die beiden als Cämmerei-Frohnveste am Danziger Keller aufgeführten Thürme geradezu auch „Danziger Keller“ genannt werden, so ist diese Bezeichnung keineswegs zutreffend, denn Keller haben unter diesen Thürmen nie existirt. Wohl nur auf diese Benennungen hin hat man auch den einen derselben, nämlich den noch stehenden, als den Danzker des Ordenshauses angesprochen.<sup>60)</sup> Aber auch in einer ganz andern Richtung hat

---

59) Hensche a. a. O. S. 253.

60) Bergau, Altpr. Monatsschr. VIII, 615.